

3. März 1938

Königsberg, d. 11. III. 38.

92/38

Sehr geehrter Herr Dr. Lohmann,

12. März 1938

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief, dem ich zu meiner grossen Freude die Gewissheit entnommen habe, dass meine Tätigkeit in Rom für ein Jahr gesichert ist. Ich muss mich heute wegen des Dienstantritts an Sie wenden. Die Vorbereitung zur Dozentur und andere unvorhergesehene Arbeiten haben mich im Laufe des Winters derart aufgehalten, dass ich mit der Drucklegung meiner Habilitationsschrift in Rückstand gekommen bin. Immerhin sind die Vorbereitungen soweit gediehen, dass um den 1. IV., vielleicht auch schon etwas früher, mit dem Ausdrucken begonnen werden kann. Es würde mir sehr viel daran liegen, dass ich wenigstens noch 10 - 12 Druckbogen hier an Ort und Stelle in erster Korrektur lesen kann, da dies in Rom naturgemäss mit grossen Schwierigkeiten verbunden wäre und ich mich neben der Institutsarbeit wochenlang mit Dingen herumquälen müsste, die hier in einer unverhältnismässig viel kürzeren Zeit erledigt werden können. Ich möchte Sie daher fragen, ob die Möglichkeit besteht, dass ich mich erst unmittelbar nach Ostern zum Dienstantritt melde. Es tut mir selber leid, dass ich auf diese Weise einen Teil meines Romaufenthalts verliere, aber die von mir geltend gemachten Erwägungen scheinen mir doch so schwerwiegend, dass